

# System Tönnies stoppen

Pressekonferenz

Düsseldorf, 11.09.2020

# Inhaltsverzeichnis

aktion./arbeitsunrecht	Seite 3
Bündnis Gemeinsam gegen die Tierindustrie	Seite 5
Shutdown Schweinesystem	Seite 6
Tear Down Tönnies	Seite 7

# aktion./arbeitsunrecht e.V.

## Initiative für Demokratie in Wirtschaft & Betrieb

Die Aktion gegen Arbeitsunrecht ist ein gemeinnütziger Verein.

- Wir unterstützen Beschäftigte und Betriebsräte gegen Union Busting.
- Wir beraten Betriebsräte + Gewerkschaften in strategischer Konfliktführung.
- Wir sind unabhängig von Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen und staatlichen Geldern.

Die Aktion gegen Arbeitsunrecht wendet sich gegen eine faktische General-Amnestie für Delikte wie Schein-Werkverträge (illegale Arbeitnehmer-Überlassung), Mietwucher, Lohnraub und daraus folgend Sozialabgabenbetrug und Steuerhinterziehung.

Der Generalunternehmer Tönnies und seine diversen Sub-Unternehmer dürften Arbeiter\*innen, Sozialkassen und den Fiskus über die Jahre um Millionenbeträge geprellt haben. Während die NRW-Landesregierung gegen so genannte „Clan-Kriminalität“ medienwirksam die Muskeln spielen lässt, bleibt Unternehmerkriminalität von gut vernetzten Figuren wie Clemens Tönnies bislang vollkommen straffrei.

### Kritik an Gesetzentwurf

Das geplante Gesetz zur Abschaffung von Werkverträgen und Leiharbeit in der Fleisch-Industrie hat folgende Hintertür: Mit Hilfe sachgrundloser Befristung und Kettenbefristung werden entrechtete Arbeitsverhältnisse lediglich um-etikettiert. Tönnies integriert zu diesem Zwecke bereits Sub-Unternehmer, die bisher Schein-Werkvertragsarbeiter geliefert haben, in sein Konzern-Geflecht. Jüngstes Beispiel: Aufkauf der Firma Lazar GmbH Ende August.

Die Aktion gegen Arbeitsunrecht warnt zudem, Leiharbeit durch Öffnungsklauseln in Tarifverträgen wieder zu etablieren. Die Gewerkschaft NGG ist aufgefordert, gegenüber solchen Versuchen standhaft zu bleiben.

Gradmesser für demokratische Arbeitsverhältnisse sind aktive, frei gewählte Betriebsräte gemäß Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG). Nur diese garantieren eine effektive Kontrolle von Arbeitsstandards und Rechten.

Um unsere Forderungen Nachdruck zu verleihen übergeben wir heute eine Petition an NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann.

Die Aktion gegen Arbeitsunrecht hat wiederholt folgende Delikte zur Anzeige gebracht: Mietwucher und Schein-Werkverträge. Auch das Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales NRW ist informiert. Warum passiert dennoch nichts?

- Der **massenhafte und jahrelange Einsatz von illegaler Arbeitnehmerüberlassung** bei Tönnies -- also Leiharbeit ohne die erforderliche Erlaubnis -- ist leider nur eine Ordnungswidrigkeit, daraus folgt aber auch Lohnraub,

Sozialabgabenbetrug und Steuerhinterziehung - vermutlich summa summarum in mehrstelliger Millionenhöhe.

- **Organisierter, gewerbsmäßiger Mietwucher** ist eine schwere Straftat, die im Fall Tönnies ins Gefängnis führen müsste.

Wir fordern:

- **Rückhaltlose Aufklärung und Verfolgung** von Schein-Werkverträgen und Mietwucher, und daraus folgenden Delikten wie Lohnraub, Sozialabgabenbetrug, Steuerhinterziehung.
- **Kriminogenen Unternehmersumpf austrocknen!** Schluss mit Straffreiheit und Rechtsnihilismus! Ende der Duldung von Gesetzesverstößen aller Art durch Behörden -- auch durch systematische Unterversorgung mit Personal und Ausstattung.
- **Weg mit Sammelunterkünften und überbelegten Bruchbuden!** Dezentraler angemessener Wohnraum für Wanderarbeiter\*innen!
- **Demokratische Arbeitsverhältnisse!** Sofortige Beendigung der sklavenartigen Beschäftigungsverhältnisse! Eine Umetikettierung von Schein-Werkverträgen zu Leiharbeit oder sachgrundloser Befristung reicht nicht. Wir fordern **unbefristete Festanstellungen, Betriebsratwahlen, Tarifverträge**.
- **Konsequenter Schutz von aktiven Betriebsräten** gegen Union Busting!
- **Nachzahlung von geraubtem Lohn!** Entschädigungszahlungen an die Arbeiter\*innen für jahrelanges erlittenes Unrecht und Leid!

Die Initiative aktion./arbeitsunrecht organisierte am 13.09.2019 bereits den bundesweiten Aktionstag Schwarzer #Freitag13 gegen den Großschlachter Tönnies. Es beteiligten sich Aktivist\*innen und Organisationen in 36 deutschen Städten.

### **Kontakt:**

Pressesprecher Elmar Wigand  
presse@arbeitsunrecht.de, Tel: 0176.588 656 23

Website: [www.arbeitsunrecht.de](http://www.arbeitsunrecht.de)

twitter: <https://twitter.com/arbeitsunrecht>

facebook: <https://www.facebook.com/arbeitsunrecht.deutschland>

instagram: <https://www.instagram.com/arbeitsunrecht/>

# Gemeinsam gegen die Tierindustrie

## Das Bündnis

„Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ ist ein überregionales Bündnis, das sich im Juli 2019 gegründet hat. Es vereint Aktive aus der Klimagerechtigkeits-, Tierrechts- und Arbeitsrechtsbewegung, die gemeinsam für die Abschaffung der Tierindustrie eintreten. Eine geplante Massenaktion zivilen Ungehorsams gegen die PHW-Gruppe im Juni 2020 in Niedersachsen musste aufgrund der Corona-Situation verschoben werden.

## Die Forderungen

Das Bündnis fordert die Abschaffung der Tierindustrie und eine Agrarwende hin zu einer solidarischen und ökologischen Produktions- und Organisationsweise, die nicht auf Kosten anderer erfolgt und nicht am Gewinn orientiert ist. Die Konzerne der Tierindustrie wie Tönnies, PHW und Westfleisch und andere sollen enteignet und die Anlagen in ökologisch verträgliche und solidarische Pflanzenproduktionsstätten unter der Selbstverwaltung der Arbeiter\*innen umgestellt werden.

## Warum gegen Tönnies?

Der Tönnies-Konzern ist ein zentraler Player der Tierindustrie und steht dafür, was diese Industrie insgesamt ausmacht: Brutale Ausbeutung von Menschen und Tieren, Verursachung von Treibhausgasen, Umweltschäden, Ressourcenverschwendung, Gefährdung der öffentlichen Gesundheit.

## Bisherige Aktionen:

Als die Corona-Infektionen in Schlachthöfen im Frühjahr 2020 endlich die unwürdigen Arbeitsbedingungen in der Tierindustrie einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machten, hat das Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ dezentrale Aktionstage unter dem Motto „Solidarität mit den Arbeiter\*innen in der Tierindustrie“ durchgeführt. Anfang Juli 2020, als der Tönnies-Schlachthof in Rheda-Wiedenbrück wegen zahlreicher Corona-Infektionen mehrere Wochen geschlossen war, organisierte das Bündnis eine symbolische Blockade des Betriebs. Im August fand außerdem in Solidarität mit der Gruppe „Tear Down Tönnies“ eine Demonstration in Kellinghusen statt. Der dortige Tönnies-Schlachthof war von „Tear Down Tönnies“ 2019 für mehrere Stunden blockiert worden, jetzt fordert der Konzern Schadensersatz in Höhe von 40.000 Euro von den Aktivist\*innen.

## Aktionsformen:

Das Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ setzt auf verschiedene Aktionsformen, darunter insbesondere ziviler Ungehorsam. Der Rückbau der Tierindustrie ist so wichtig und dringend, dass es den gezielten Regelübertritt braucht, um Bewusstsein zu schaffen und Druck aufzubauen. Das Ziel ist seit Gründung eine Massenaktion zivilen Ungehorsams gegen die Tierindustrie. Diese ist nun für den Frühsommer 2021 geplant.

## Mehr Infos und Kontakt:

Website: [gemeinsam-gegen-die-tierindustrie.org](http://gemeinsam-gegen-die-tierindustrie.org)

Email: [presse@gemeinsam-gegen-die-tierindustrie.org](mailto:presse@gemeinsam-gegen-die-tierindustrie.org)

Telefon (am 11.9.2020): 0157 53817282

# Shut Down Schweinesystem

## Wer ist die Gruppe

Shut Down Schweinesystem ist als Kampagne ein Zusammenschluss von verschiedener politischen Gruppen aus ganz Deutschland, dazu gehören: Osnabrück, Münster, Bielefeld, Hannover, Köln, Berlin, Göttingen. Gegründet wurde diese im Frühsommer dieses Jahres als Reaktion auf den Corona-Ausbruch im Kreis Gütersloh. Primäres Ziel unserer Kampagne lautet eine solidarische Gesellschaft ohne Ausbeutung und Rassismus.

## Warum ist Tönnies und Fleischindustrie Thema für die Gruppe

Während der Corona-Pandemie wurde bekannt, dass im Kreis Gütersloh rund 2000 Menschen an dem Corona-Virus erkrankt sind, sodass Ministerpräsident Armin Laschet einen „Lockdown“ für die Kreise Gütersloh und Warendorf verhängt hat. Doch während sich Konzernchef Clemens Tönnies und die Politik überrascht zeigen, wundert uns der Ausbruch überhaupt nicht. So ist lange bekannt, dass die überwiegend osteuropäischen Arbeiter:innen auf ekelhafte Art und Weise von Tönnies ausgebeutet werden und unter menschenunwürdigen Verhältnissen leben müssen. Doch anstatt den Tönnies-Konzern für den erneuten Ausbruch verantwortlich zu machen, werden die Arbeiter:innen rassistischer Stigmatisierung ausgesetzt. So kursierten schnell Schlagzeilen, dass die „rumänischen Gastarbeiter:innen“ das Virus angeblich aus ihrer Heimat mitgebracht hätten.

Doch die Schuld alleine bei Tönnies zu suchen wäre zu einfach. Es ist die gesamte Wirtschaftsweise, die permanent Not und Elend hervorbringt. Denn in der Marktwirtschaft herrscht ein ständiges Hauen und Stechen um Marktanteile und Profite. Um in dieser Konkurrenz erfolgreich zu sein, versucht nicht nur Tönnies die Löhne zu drücken und seine Angestellten maximal auszupressen. Auch seine Konkurrent:innen von Westfleisch oder Wiesenhof stehen ihm dabei in nichts nach. Dies entschuldigt das Verhalten von Tönnies kein Stück, sondern zeigt, dass der Corona-Ausbruch bei Tönnies gerade nur die Spitze des Eisbergs einer ausbeuterischen Wirtschaftsweise ist.

## Wie geht die Gruppe vor?

Um die angesprochene Aufmerksamkeit für die verschiedenen Themen zu erlangen hat die Kampagne mehrere Aktionen in den letzten Monate gestartet. Zum Start der Kampagne gab es einen bundesweiten Aktionstag mit mehreren Protestaktionen. Im weiteren wurde mit Protestaktionen dann ein Augenmerk auf das System der Sub-Unternehmen gelegt. Dabei wurde diese als "Tatort Rassismus" markiert. Nach der Wiederaufnahme der Produktion in Rehda-Wiederbrück und dem offensichtlichen Verfehlen der Hygienemaßnahmen wurde symbolisch Clemens Tönnies selbst unter Quarantäne gesetzt.

## Was will die Gruppe erreichen

Ganz akut fordern wir natürlich bessere und günstigere Unterbringungen für die Arbeiter:innen, ein funktionierendes und konsequentes Hygienekonzept und Festanstellung statt unsicherer Werkverträge. Doch diese Liste ließe sich fortführen, so müssen die Arbeiter:innen auch für Krankentage Lohn erhalten und Schluss mit dem System der Sub-Unternehmen, die maßgeblich an der Ausbeutung beteiligt sind. Daher kann unsere Forderungen nur maximal sein und dürfen sich nicht verwässern lassen deshalb kann es nur heißen:  
Schluss mit Rassismus, Leiharbeit und Lohndumping - in der FLeischindustrie und überall!

Kontakt: [schweinesystem@riuseup.net](mailto:schweinesystem@riuseup.net)

Website: [schweinesystem.noblogs.org](http://schweinesystem.noblogs.org)

Twitter: @X\_Schweinesys | Instagram: shut\_down\_schweinesystem

# TearDownTönnies

TDT ist eine Gruppe aus Tierbefreiungs- und Klimagerechtigkeitsaktivist\*innen, die sich für die Schlachthofbesetzung am 21.09.2019 in Kellinghusen (Schleswig-Holstein) zusammengefunden hatte. Über 11 Stunden lang wurde der Betrieb von Tönnies blockiert und so das reguläre Schlachten von 4300 Schweinen verhindert.

Der Betrieb war ausgewählt worden, da es sich um den größten Schlachthof in Schleswig-Holstein handelt und noch dazu zum Konzern Tönnies gehört. Die Aktion zivilen Ungehorsams betraf diesen Schlachthof, meinte aber die gesamte Tierindustrie. In den letzten Monaten der Corona-Krise rückte das perfide System Tönnies insbesondere in Bezug auf die Ausbeutung und Wohnbedingungen der Arbeiter\*innen in den öffentlichen Fokus.

Außerdem erhielten einige Aktivist\*innen im Juli eine Aufforderung zum Zahlen eines Schadensersatzes für den im Rahmen der Aktion mutmaßlich entgangenen Gewinn und entstandene Kosten. Daher ist die Gruppe zusammen mit Unterstützer\*innen wieder aktiv geworden und beteiligt sich öffentlichkeitswirksam an den Protesten gegen Tönnies.

Die Schadensersatzforderung wurde zusammen mit einem Spendenaufruf in einer Pressemitteilung öffentlich gemacht. Am 29.08.2020 fand in Kellinghusen eine Solidaritätsdemonstration statt, die von dem Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ organisiert worden war. Auffällig war das breite Spektrum an Redebeiträgen. Neben dem GgT-Bündnis, TearDownTönnies und der Tierbefreiung Hamburg sprachen unter anderem auch Vertreter\*innen der Bürgerinitiative „Saustarkes Kellinghusen“ und der Gewerkschaftslinken Hamburg. Außerdem wurde ein Grußwort der Kampagne „We don't shut up, we shut down“ verlesen, mit der Aktivist\*innen sich erfolgreich gegen eine Schadensersatzklage vom Energiekonzern RWE gewehrt haben.

An diesen positiven Erfahrungen der bewegungsübergreifenden Zusammenarbeit wollen wir weiter anknüpfen und freuen uns daher, von der aktion./arbeitsunrecht eingeladen worden zu sein.

Unsere Forderungen auf einen Blick:

- **Das Ende der Ausbeutung und Ermordung von Tieren.** Fühlende Lebewesen dürfen nicht länger zur Ware Gemacht werden, um sie einzusperren, zu quälen und schließlich zu töten.
- **Schluss mit der Umweltzerstörung und der Beschleunigung des Klimawandels** durch die Tierindustrie. Die „Natur“ ist nicht das zu unterwerfende Gegenstück zur menschlichen „Kultur“, sondern muss als für alle unverzichtbare Lebensgrundlage geschützt werden.
- **Gerechte Löhne und menschenwürdige Arbeitsplätze** für die derzeit ausgebeuteten Arbeiter\*innen und die aktive **Bekämpfung von Rassismus, Antiziganismus und Klassismus**, die zu einer massiven Ausgrenzung der aus Osteuropa angeworbenen Menschen führt

Der Schlachthof ist Sinnbild der Zerstörung. Mensch, Tier und Natur leiden unter der kapitalistischen Ausbeutung und Vernichtung von Lebewesen und Ökosystemen. Das, was die Profiteur\*innen und ihre Verwertungsmaschinerie stört, sind direkte Aktionen, Sabotage und widerständiges Bewusstsein.

Kriminell ist das System Tönnies, nicht der Widerstand dagegen.

## **Kontakt**

<https://teardowntoennies.noblogs.org/>

Kontakt: [teardowntoennies@riseup.net](mailto:teardowntoennies@riseup.net)

Bei Interesse an einem Interview kann per Mail ein kurzfristiger Termin abgesprochen und ein Gespräch über die Plattform Jitsi geführt werden